

Amtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Försheim.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 6 der Verordnung vom 20. 9. 1867. (G. S. S. 1529) und des § 142 des Gesetzes betr. die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (G. S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Landkreis Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1. Die Ankündigung und Abhaltung karnevalistischer Veranstaltungen (Maskenbälle, Kostümfeste, Kapentränzen, karnevalistischen Sitzungen usw.) ist für das Jahr 1922 verboten.

§ 2. Jedes Maskentreiben und das Anlegen von Maskenkostümen auf der Straße vor und während der Fastnachtstage des Jahres 1922 ist verboten; desgleichen das Ausstellen von Maskenkostümen und Gegenständen karnevalistischer Art in den Schaufenstern der Geschäfte und in den Geschäftsräumen selbst.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1921.

Der Landrat.

Betr. Verstempelung der Pacht- und Mietverträge.

An die Verstempelung der Pacht- und Mietverträge wird erinnert. Auf die im hiesigen Rathaus ausgehängte Bekanntmachung wird verwiesen. Formulare zur Anmeldung können auf Zimmer 12 in Empfang genommen werden.

Anmeldung von Mineralwasserapparaten u. a. m.

Die Dampfkesselüberwachungsvereine und die Gewerbeaufsichtsbeamten haben häufig wahrgenommen, daß die Anmeldung von Mineralwasserapparaten, Acetylenapparaten und Aufzügen bei dem zuständigen Dampfkesselüberwachungsverein unterblieben ist. Durch ein kürzlich stattgefundene folgenschwere Explosion eines Acetylenapparates für Schweißzwecke wurde diese Wahrnehmung bestätigt. Ich ersuche ergebenst durch öffentliche Bekanntmachung auf folgende Bestimmungen hinzuweisen:

1. Mineralwasserapparate müssen nach der Polizeiverordnung vom 12. 5. 1913 einer Prüfung durch die Sachverständigen des Vereins unterzogen werden.
2. Acetylenapparate jeder Art, auch Schweißanlagen müssen nach der Polizeiverordnung vom 1. 7. 1913 bei der Ortspolizeibehörde angemeldet werden. Diese hat dann die Prüfung durch die Sachverständigen des Vereins zu veranlassen.
3. Abgesehen von großen Aufzügen müssen auch kleine Aufzüge gemäß Aufzugsverordnung vom 15. 2. 1913 (§ 4 III. und § 36) von dem Sachverständigen geprüft und abgenommen werden.

Wiesbaden, 2. Januar 1922.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Aufforderung betr. Getreideablieferung.

Diejenigen Landwirte, welche mit der Ablieferung des Umlagegetreides für das 2. Viertel, zum 15. Dez. 1921, noch rückständig sind, werden hiermit zum letztenmale aufgefordert, ihrer Ablieferungsspflicht zu genügen.

Wer bis zum 15. Januar seiner Ablieferungsspflicht nicht nachgekommen ist, muß die Ersatzbeträge zahlen.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schlußablieferung des gesamten Umlagegetreides bis

bis zum 28. Februar 1922 erfolgt sein muß. Der Kreis wird, sobald das Gesamtloß bis zu diesem Termin nicht erfüllt ist, von dem preussischen Landes-Getreideamt für den restlichen Teil zur Zahlung in Anspruch genommen.

Der Kreis wird die Ansprüche bei der Gemeinde geltend machen und die Gemeinde hat sich an den rückständigen Erzeugern schadlos zu halten.

Ein Nachlaß bezüglich des Ablieferungsloßes oder der Zahlung ist nicht mehr zu erwarten.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, sofort und wiederholt in der Gemeinde Vorstehendes bekannt zu geben und für frühzeitige Ablieferung und Erfüllung des Gemeindefolles Sorge zu tragen.

Bis zum 20. d. Mts. sehe ich einem Bericht über das Veranlaßte entgegen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1922.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Schlitt.

Ablieferung der Steuermarken-Bücher pro 1921 zur Entnahme der entwerteten Steuermarken.

Die Steuerbücher sind zur Entnahme der Steuermarken bis zum 20. d. Mts. an die hiesige Gemeindekasse abzuliefern. Entnommen werden alle entwerteten Steuermarken für die Zeit vom 1. 4. 21 bis 31. 12. 21. Die Abnehmer werden gebeten, die Bücher uns gesammelt übermitteln zu wollen.

Wer mit der Erledigung der Einkommen-Besteuerung seiner Dienstboten und sonstigen Angestellten noch im Rückstand ist, wird an die sofortige Erledigung und Abgabe der Bücher erinnert.

Unstimmigkeiten fallen zur Last des Arbeitgebers. Entwertete Steuermarken aus dem Arbeitsverhältnis vom 22. 6. 20 bis 31. 3. 21 sind ebenfalls umgehend abzuliefern. Auskunft erteilt die Gemeindekasse.

Försheim, den 9. Januar 1921.

Die Gemeindekasse: Claas.

Försheim, den 10. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knapp. (Nachdruck verboten.)

20) Kreischend und quietschend führen die langen Kieselzüge auf den schon fertiggestellten Gleisen bis zu einer Stelle nahe am Walde, um dort entladen zu werden; andere wieder rollten in flotter Fahrt zurück — zu dem Sandberg dahinten bei dem Gute Rammen, um frische Füllung zu holen. Das Gerauschen der Arbeitslokomotiven, das Rattern der Wagenräder, das schrille Getöse der Pfeifensignale begleiteten Agnes auf ihrem Wege. Sie stieß jetzt auf eine neue Arbeiterkolonne, die mit großen Bleien die sogenannten Schottersteine gleichmäßig unter die neuen Eisenbahnschwellen trieben. Aber Hinrichsen war auch nicht unter der Kolonne.

Nur hin und wieder entdeckte sie ein bekanntes Gesicht aus dem Ingenieurstab. Für die respektvollen Grüsse hatte sie nur ein stolzes, fast unmerkliches Kopfnicken. Eine Frage nach dem Gesuchten wagte sie nicht zu stellen, um sich nicht zu verraten.

So verging eine Viertelstunde nach der anderen, ohne daß sie den Gegenstand ihrer Sehnsucht zu Gesicht bekam. Allmählich drängte sich ihr die Ueberzeugung auf, daß Hinrichsen nicht vorhanden war. Ihr Ausritt hatte nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt. Sie befand sich deshalb in äußerst schlechter Laune, als sie jetzt wieder in den Wald einlenkte und den bekannten Forstweg einschlug.

Weshalb mochte er heute wohl nicht in Tätigkeit gewesen sein, so fragte sie sich verdrießlich.

In solchen unerquicklichen Erwägungen begriffen, hob sie plötzlich den Kopf. Hatte sie nicht eben Pferdetrappel hinter sich gehört? Oder kam es von der Seite? Sie reckte sich straff in die Höhe, wagte aber nicht, zur Seite zu blicken. Ihre Wangen färbten sich höher. Am Ende war er es dennoch! Vielleicht hatte er den Waldweg benützt, um zum Bahngelände zu gelangen, und hatte sie erspäht.

Ja, der Reiter kam seitwärts hinter ihr auf sie zu, da war jetzt aus dem Stampfen der Hufe zu entnehmen. Sie geriet etwas in Verwirrung; ihre Nasenfilzeln bebrierten, der Atem setzte aus. Schnell ordnete

sie mit der rechten Hand noch etwas an ihrer Kleidung.

„Gestatten gnädigste Baroness, daß ich mich Ihnen eine kurze Strecke anschließe?“ hörte sie nun eine etwas verschleierte, aber ihr nur zu bekannte Stimme sagen.

Kohlrausch näherte sich ihr, die Reitpeitsche salutierend zur Erde schlagend.

Die Baroness erbleichte vor grausamer Enttäuschung. Ihre Augen flammten wie zündende Blitze; ihre Worte prasselten heraus, ohne Wahl, ohne Ueberlegung. Sie kannte sich selbst nicht vor Entrüstung. „Unverschämter Mensch!“ sprachte es von ihren Lippen, „wie konnten Sie es wagen, meine Wege zu kreuzen? Mir zu folgen? Hinter mir zu spionieren? Ihre Frechheit übersteigt ja alle Grenzen.“

Sie schrie es förmlich in den Wald.

Aber sie hatte sich in dem Inspektor geirrt, das sah sie jetzt. Kohlrausch dachte nicht daran, seinen Platz zu verlassen. Steif und stramm sah er im Sattel. Mit jeder neuen Beleidigung, die ihm zugefügt wurde, war sein Rückgrat gerader geworden. Seine anfänglich geizigste Bestürzung war einem kalten Gleichmüte gewichen.

Er ließ alles über sich ergehen, aber in seinen Augen zuckte es dann und wann verräterisch auf. Noch nie war sie ihm so apart, so begehrenswert erschienen, wie gerade in diesen Augenblicken sinnloser, ohnmächtiger Wut. Er verschlang sie förmlich mit den Blicken. Es war ihm auch nicht mehr zweifelhaft, welchem Umstand er diesen Hornesausbuch zu verdanken hatte. Seinen fortgesetzten Beobachtungen war es nicht entgangen, daß ihre Ausflüge zu Wagen oder zu Pferde fast regelmäßig ein und dieselbe Richtung innehielten: zum Felsen Grenzwald. Er entsann sich gleichfalls, daß im Frühjahr, als die Bahningenieure auf Schloß Damerow ihr Asyl hatten, ein Gerücht vorsichtig aufgetaucht war, das den leitenden Ingenieur mit ihr in Beziehungen brachte. Er hatte dem Gerüchte keinen Glauben geschenkt. Aber nun wußte er, daß die Erzählungen doch nicht aus der Luft gegriffen waren.

Etwas an diesem ganzen Vorgang erfüllte ihn mit geheimer Befriedigung; sie, die hochmütige, adelstolze Person interessierte sich schon für einen Bürgerlichen.

Es brauchte also nicht mehr ein Graf oder Baron zu sein, den sie mit ihrer Hand zu beglücken gedachte.

„Sind Sie zu Ende, Baroness?“ fragte er nunmehr mit herausfordernder Festigkeit.

Sie hielt ihr Pferd zurück. Ihre Wangen, die der Zorn gerötet hatte, wurden wieder freibleich. Wie entgeistert starrte sie ihn an.

„Was? Was sagen Sie? Sie wollen sich noch rechtfertigen?“

„Ich habe keine Ursache, mich zu rechtfertigen. An Ihnen ist es, mir Genugthuung zu geben für die unverschämte Behandlung und die zahllosen Beleidigungen.“

Sie holte zum Schlage aus. Aber Kohlrausch parierte so geschickt, daß sie, statt das Pferd zu treffen, in die freie Luft hieb. Die Wucht, mit der sie die Peitsche geführt hatte, zog sie aus dem Gleichgewicht. Sie glitt aus dem Sattel und fiel, mit ihrem Knopfstiefel im Steigbügel hängen bleibend, zur Erde.

Wie der Blitz war auch Kohlrausch abgesprungen, um sie aus ihrer beschämenden Lage zu befreien. Sie sah nicht, wie für einen ganz kurzen Moment ein überlegenes, geheimnisvolles Lächeln über das Gesicht des Heisers huschte bei seinen Hantierungen, aber sie fühlte es bei geschlossenen Augen. In ihrem Leben hatte sie noch nie einen so peinlichen Augenblick durchlitten. Verwirrt, betreten, schamvoll stand sie vor ihm; tiefe Blässe wechselte mit feurigem Rot. Ohne ihn anzusehen, sagte sie mit bebender Stimme:

„Wenn Sie ein kühnen ritterlicher Gesinnung in sich tragen, dann verlassen Sie mich sofort.“

Kohlrausch, der die Schmähungen der Baroness nicht ungerecht hinnehmen wollte, war nicht willens, seinen Vorteil leichten Kaufes aufzugeben. Wer mochte wissen, ob er jemals eine so günstige Gelegenheit haben würde, seine verletzte Mannesehre wieder herzustellen?

Auf Mitterlichkeit von seiner Seite konnte sie keinen Anspruch erheben, nachdem sie ihn so gräßlich beleidigt hatte. Möchte nachkommen, was da wollte. Jetzt war er Herr der Situation. Er fühlte förmlich einen Rausch darüber, sie für einen Moment unterjocht zu sehen. Wie würde ein geeigneter Augenblick wiederkommen, ihren Hochmut zu dämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufhebung der Sperre für Maul- und Klauenvieh.

Die für die Haupt- und Nebenstraßen verhängte Sperre für Maul- und Klauenvieh ist aufgehoben. Flörsheim, den 10. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Land.

Zwischenpiel.

Den weitaus größten Raum der Besprechungen in Cannes nehmen augenblicklich die Erörterungen der alliierten Konferenzteilnehmer über die Frage eines englisch-französischen Garantievertrages ein. Das Reparationsproblem wird erst wieder in die Mitte der Debatte gestellt werden, nachdem die deutschen Delegierten eingetroffen sind.

Wie weit die Beratungen über ein englisch-französisches Abkommen gediehen sind, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen. Sollte man den französischen Blättermeldungen Glauben schenken, so würden die Verhandlungen kurz vor dem Abschluß stehen. Ueber den Inhalt des Vertrages ist ebenfalls noch nichts Genaures bekannt. Das England, falls es zu einem Abschluß des Vertrages kommt, die weitgehenden Wünsche Frankreichs berücksichtigt, ist kaum anzunehmen. Was Frankreich fordert, ist nicht nur ein Schutzvertrag gegen einen provokierten Angriff von Seiten Deutschlands. Es hat vor allem die Beibehaltung der gegenwärtigen politischen Einteilung Europas im Auge. Aus diesem Grunde wünscht es, daß die im Frieden von Versailles geschaffenen neuen Staaten in den Vertrag mit einbezogen werden.

Den französischen Wünschen scheint Lloyd George eine Reihe englischer Gegenforderungen gegenübergestellt zu haben. England dürfte sich wohl berechnen lassen, Frankreich gegen einen von Deutschland provozierten militärischen Angriff zu schützen. Darüber hinausgehende Abmachungen werden aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht getroffen werden, da sie den Zielen der englischen Politik, die den Wiederaufbau und die Beibehaltung Europas zum Zweck der Befestigung des englischen Handels erstrebt und daher keine neuen militärischen Verpflichtungen dulden kann, direkt entgegenstehen. Wenn es zum Abschluß eines Vertrages zwischen England und Frankreich kommen sollte — was jedenfalls in Cannes noch nicht geschehen wird — so müßte auf Verlangen Englands zuvor erst eine Reihe von Fragen geklärt werden, vor deren Erledigung nach englischer Ansicht das Zustandekommen eines Vertrages unmöglich sein würde. England wird vor allem eine Regelung der Unterseebootsfrage, des Angora-Abkommens u. einiger anderer für England wichtiger, für Frankreich zum Teil unangenehmer Fragen verlangen. Daß Frankreich sehr viel daran liegt, die Erörterung dieser Fragen bis nach Unterzeichnung des Vertrages zu verschieben, muß nach Lage der Dinge einleuchten. Wenn daher jetzt in Cannes der Abschluß eines englisch-französischen Vertrages programmwidrig in die Debatte geworfen wurde, so geschah es nur aus dem einen Grunde, bereits vor der nicht zu umgehenden Auseinandersetzung mit England den nach Ansicht Frankreichs so wichtigen „Sicherheitsvertrag“ gegen deutsche Angriffe unter Dach und Fach gebracht zu haben.

Bisher ist man über Vorschläge und Gegenentwürfe nicht hinausgekommen. Auch über die Einbeziehung Italiens und die spätere Teilnahme Deutschlands an dem Vertrag hat man sich noch nicht geeinigt. Zeitungsmeinungen sprechen auch von einer Ausdehnung des Abkommens auf ganz Europa dergestalt, daß sich alle Staaten gegenseitig verpflichten, ihre Nachbarn nicht anzugreifen. Sollte sich dieser Plan, der ein Gegenstück zu dem in Washington getroffenen Abkommen über den Stillen Ozean darstellen würde, verwirklichen, so dürfte das bis jetzt mit der Spitze gegen Deutschland gerichtete Zwischenpiel in Cannes mit der Grundlage zum friedlichen Wiederaufbau Europas werden.

Die Konferenz in Cannes.

Französisch-englisches Abkommen.

Paris, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Cannes meldet über die Verhandlungen betreffend den Abschluß eines englisch-französischen Garantievertrages, es sei die erwartete Antwort auf die französischen Vorschläge noch nicht eingegangen. Die britische Delegation habe nach London telegraphiert, und dort sei die Frage im Kabinettsrat diskutiert worden. Der Berichterstatter hofft, daß auch Briand seine in Paris zurückgebliebenen Kollegen befragen werde. Das britische Angebot sei von drei Fragen abhängig:

1. Frankreich müsse sich nicht nur an die internationale Konferenz von Genua für gebunden erklären, sondern es müsse auch die Resolution, die Lloyd George vorgelegt habe, annehmen.

2. Frankreich müsse eine befriedigende Regelung der Tanger-Frage gemäß dem Friedensvertrag annehmen, d. h., die Forderungen, die seit dem Waffenstillstand gestellt worden seien, aufgeben.

3. Endlich müsse Frankreich sich mit England hinsichtlich des Vertrages von Angora einigen. In einem besonderen Memorandum fordert die britische Regierung übrigens noch eine gemeinsame Regelung der Frage der französischen Unterseebootsflotte.

„Vereinigte Staaten von Europa“.

London, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ in Cannes meldet, Lloyd George stehe noch zu seinem Plan einer entmilitarisierten Zone zwischen Deutschland und Frankreich, deren Neutralität gegen einen Angriff garantiert werden solle. Der Oberste Rat habe sich mit einem von Lloyd George vorbereiteten Entwurf für einen neuen Vier-Mächte-Vertrag befaßt durch den sich England, Frankreich, Italien und Belgien verpflichten, einander gegen einen nicht herausgeforderten Angriff zu unterstützen. Dieser Entwurf für ein Exklusiv-Abkommen zwischen Frankreich und England sei von Bonomi vorgeschlagen worden. Das Abkommen sei nicht als eine endgültige Regelung gedacht, sondern nur als ein Magnet, der später auch die anderen Mächte Europas einschließen werde. Dies sei eine Brücke zu den Vereinigten Staaten von Europa.

Meinungsverschiedenheiten.

Paris, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, die Summe, die von Deutsch-

land im Jahre 1922 als Goldzahlung für die Reparationen zu zahlen werde, betrage 720 Millionen Goldmark. Von dieser Summe solle Frankreich 139 Millionen erhalten. Meinungsverschiedenheiten seien plötzlich über die Garantien, die verlangt werden sollen, entstanden, aber auch eine Meinungsverschiedenheit über die Berechnung der Saarobstengruben. Die Belgier beständen auf dem Plan des Abkommens von Spa, wodurch Frankreich zugunsten Belgiens augenblicklich 250 Millionen verlieren würde. Die französischen Minister hätten Aufschub verlangt, um sich mit ihren Kollegen in Paris zu verständigen.

Lenin geht nach Genua!

Cannes, 10. Jan. (Havas.) Es wird amtlich bestätigt, daß Lenin die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Genua bedingungslos angenommen hat, vorausgesetzt, daß die in Russland herrschende Hungersnot die Sowjetvertreter nicht verhindere, ihr Land zu verlassen.

Deutsche Gegenentwürfe.

Cannes, 10. Jan. (Havas.) In der Umgebung der britischen Delegation wird berichtet, daß die deutschen Vertreter, die sich nach Cannes begeben, der Konferenz wichtige Gegenentwürfe vorlegen sollen bezüglich der Reparationen. Sie sollen ferner einen Gegenentwurf betreffend des wirtschaftlichen Wiederaufbaus von Europa vorlegen. Endlich sollen sie vorschlagen, Frankreich neue Garantien bezüglich seiner Sicherheit zu geben, in der Weise, daß Deutschland mittelbar an dem geplanten französisch-britischen Abkommen teilnehme.

Lloyd Georges Abreise.

London, 10. Jan. Es wird gemeldet, daß Lloyd George am Donnerstag von Cannes abfahren werde, um zum Wochenende in London einzutreffen.

Eine verunglückte Rede.

London, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Cannes: Die Sitzung der Finanzminister sei äußerst lebhaft gewesen. Eine lange Debatte sei wegen des britischen Vorschlages entstanden, die Reparationskommission von Paris nach Berlin zu verlegen und den Garantien auszuweichen. Die Franzosen wollten letzteren in Berlin haben und den Reparationsausschuß in Paris behalten. Die Mitglieder schlugen vor, der Berliner Vorsitzende sollte einer anderen Nation angehören als der französischen, worauf Loucheur eine ziemlich unglückliche Rede hielt, in der er durchblicken ließ, ein englischer Vorsitzende würde es an Festigkeit fehlen lassen und Deutschland gegenüber unangemessene Milde zeigen. Da die britische Delegation sich wegen dieser Erklärung verstimmt zeigte, hatten Doumer und der Dolmetscher versucht, diese taktlose Äußerung wegzuerklären. Die Atmosphäre sei jedoch mit Elektrizität geladen gewesen.

Die deutsche Delegation.

Paris, 10. Jan. Die deutsche Delegation, die sich auf Aufforderung des Obersten Rates nach Cannes begibt, ist heute mittag in Paris eingetroffen und wird um 5½ Uhr nachmittags nach Cannes weiterreisen.

Verträge und Abkommen.

Paris, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Cannes schreibt, es liege auf der Hand, daß Belgien, das mit Frankreich bereits durch ein Defensivabkommen verbunden sei, zum Beitritt zu dem französisch-englischen Garantievertrag aufgefordert werden würde. Da dieser jedoch ausschließlich den Zweck verfolge, Frankreich gegen jeden nicht provozierten deutschen Angriff zu sichern, könne er keine Anwendung auf Polen finden, das mit Frankreich eine Militärkonvention, ähnlich der französisch-belgischen unterzeichnet habe. Der territoriale Besitzstand Polens werde jedoch durch einen zweiten Vertrag allgemeiner Art garantiert werden, mittels dessen sich die Signatarmächte verpflichten würden, sich gegenseitig nicht anzugreifen.

Vokales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 11. Januar 1922.

Das Zunehmen der Tage beginnt im Januar von neuem und macht sich namentlich in der zweiten Hälfte dieses Monats bereits sehr erheblich bemerkbar. Während zu Beginn des Monats die Tageslänge nur 7 Stunden 58 Minuten beträgt, ist sie zum Monatschluß bereits auf 9 Stunden und 6 Minuten, also nahezu um 1¼ Stunde größer. Eher noch als in den Morgenstunden tritt dieses allmähliche Zunehmen nachmittags in Erscheinung. Und es wird noch besonders augenfällig wenn, wie es meistens der Fall ist, der Januar mit klarer Bitterung einhergeht. Dann spürt man heutzutage die wohlthuende Wirkung des Zunehmens der Tage bereits am Monatsbetrage der Gas- bzw. Elektrizitätsrechnung die im November und Dezember zu ungeahnter Höhe emporgestiegen waren.

os Vom Main. Der Wasserstand des Mains war im vergangenen Jahr wohl Schwankungen unterworfen, wie selten zuvor. Während des Sommers und Spätherbstes war der Wasserstand weit unter normal. Die großen Schleppflöße konnten, ohne zum Teil entladen zu werden, nicht bis Frankfurt fahren. Die früh einsetzende, rasch wechselnde Kälte zwang denn zu mehrmaligem Auf- und Abbau der Nadelwehre. Die Strombauverwaltung setzte alles daran, die Schifffahrt im Gang zu halten, was ihr auch im Ganzen als gelungen bezeichnet werden kann. In früheren Jahren hatten die Fischer bei Kälte und Hochwasser Fangtage. Mainfische scheint es gar keine mehr zu geben. Nach dem letzten großen Fischsterben im Main wurden die hinter dem Rellterbacher Nadelwehr liegenden toten Fische in der Gegenwart eines Regierungsvertreters allein auf zirka 120 Zentner geschätzt. Die Nachzucht hat sich minimal vermehrt. Besser wie alles Herumsuchen um Entschädigung der Betroffenen wäre, wenn man von der In-

dustrie, die ihre Abwässer in den Main führt, verlangt, daß sie 10 bis 15 Zentner junge Brut in den Main einsetzt. Die Fische waren früher ein Volksnahrungsmittel. Es muß bei dem heutigen Stand der Technik möglich sein, die Industrieabwässer so zu klären, daß im Mainstrom die Lebewesen nicht gefährdet werden.

Dem Stenographenverein „Gabelsberger“, dem seither von Seiten der Gemeinde die Grabenstraßschule zur Abhaltung seiner Anfänger- und Fortbildungskurse, zur Verfügung stand, hält nun dieselben in der neuen Schule an der Riedstraße ab. Es ist zu wünschen, daß sich sämtliche Flörsheimer Gabelsbergerianer an den Freitagabenden zur festgesetzten Stunde zusammenfinden um sich reiflich der edlen Kurzschrift zu widmen.

Winterkonzert. Wie alljährlich, so begeht auch dieses Jahr der Gesangsverein „Volksliederbund“ in der „Kathhaus“ am Sonntag, den 15. Januar sein Winterkonzert mit Ball. Nach den getroffenen Vorbereitungen zu urteilen verspricht das Fest einige recht frohe und gemüthliche Stunden. Näheres ist im Inseratenteil der Samstagsnummer zu erfahren.

Konzert. Die Freie Sportvereinigung, Abteilung Sänger, veranstaltet am 15. Januar im „Sängerheim“ ihr diesjähriges Winterkonzert, verbunden mit Ball. Zur Vorführung gelangen nur erstklassige Chöre, u. a. die „Lore-Lee“ von Kern, „Der Trommler von Schottland“, von Baumann, u. a. m. Das Konzert findet unter Mitwirkung der hier beliebten Köhler'schen Kapelle statt. Die Arbeiterfänger, die unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn A. Kreising, höchst a. M., stehen werden zu diesem Konzert ihr bestes Können zu Gehör bringen. Deshalb ist jedem Sangesfreund ein Besuch der Veranstaltung zu empfehlen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen aktiven Mitgliedern zu haben. Nähere Bekanntmachung erfolgt in der Samstagsnummer der Zeitung.

Der Verein alter Kameraden von 1872, dessen Mitgliederzahl im verflossenen Jahre erfreulicher Weise erheblich zugenommen hat, hält am 15. Januar im Gasthaus zum Hirsch seine Familienfeier ab.

Sarrajani schließt am Sonntag. Am 15. Januar endet das an Erfolg reiche Gastspiel des Circus Sarrajan in der Frankfurter Festhalle. Nur noch eine kurze Frist ist gegeben, um diese europäische Sehenswürdigkeit zu bewundern, die an jedem der letzten Tage Zehntausende herbeigelockt hat. Hier kann man wahrhaftig davon sprechen, daß die Massen überwältigt sind. Der Glanz des Ausstattungs-Schaustückes „Wintermärchen“ bezaubert Groß und Klein. Und die Großartigen circensischen Schauspiele sind und bleiben unvergleichlich. Ein Besuch in der Sarrajan-Schau ist für jedermann ein Erlebnis. Man wird desgleichen in Frankfurt nicht mehr sehen. Darum gilt es, die letzten Gelegenheiten wahrzunehmen. Die letzten Abendvorstellungen beginnen um 7 Uhr, die letzten Nachmittagsvorstellungen am Samstag und Sonntag um 3 Uhr. Nun gilt zum letzten Male die Lösung: auf zu Sarrajan!

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern und dergl. ist die bekannte Zuder's Patent-Redigal-Seife, deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamt-Auflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Eine richtige Ueberschwemmung des Buttermarktes ist zur Zeit aus Mainz zu berichten. Den Händlern wird vom Lande die schönste Butter in solcher Menge zugetrieben, daß die Läden tatsächlich an vielen Stellen völlig überfüllt sind. Von dieser Tatsache kann sich jeder überzeugen, der einen Gang durch die Stadt macht. Die gleichen Beobachtungen kann man auch in Kreuznach machen. Da die Ladeninhaber bei den von ihnen selbst gezahlten hohen Preisen zu dem Verkaufspreis von 42 bis 44 Mark hier nicht den erhofften raschen Abgang ihrer Butter finden, fürchten sie ein Verderben derselben und setzen den Preis langsam herab. An Weihnachten kostete frische Landbutter hier noch durchweg 48 Mark, während man sie heute in manchen Geschäften schon zu 40 Mark erhält. In Kreuznach kostete sie allgemein 34 bis 36 Mark per Pfund. Der Preisrückgang für Butter hängt allerdings auch mit der Senkung der übrigen Fettpreise und der Preise für gute Margarine zusammen, welche letztere hier in Mainz jetzt schon zu 19 bis 23 Mark zu haben ist. Das ungewöhnlich starke Angebot von Butter ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die nach der Ansicht der Landwirte zu gering bezahlte Milch die Bauern vielfach zur stärkeren Buttererzeugung veranlaßt. An Milch herrscht dementsprechend in den Städten ein sehr empfindlicher Mangel, eine Tatsache, die auch die landwirtschaftlichen Organisationen selbst ihre Mitglieder mit Bedauern aufmerkksam machen.

Küffelsheim, 10. Jan. Der Schlosser Joh. Alt feierte am Samstag sein 50-jähriges Arbeitsjubiläum in den Opelwerken. Von der Arbeiterschaft und der Werkleitung wurden dem Jubilar Geschenke überreicht.

Büchertisch.

Der neue Brockhaus. Im Juni dieses Jahres war an das deutsche Volk die Frage ergangen: Wie soll Brockhaus' Konversations-Lexikon fürderhin zeitgemäß und zweckmäßig genannt werden? Die Antwort der überwiegenden Mehrzahl lautete: Der alte Freund des deutschen Hauses soll einfach Brockhaus heißen nach seinem Schöpfer, genau so, wie es beim Zeppelin ohne



Gesichtsausschlag,

Pickel im Gesicht und am Körper, **Mitesser, rote und fleckige Haut, rote und aufgesprungene Hände, juckende Hautausschläge, Flechten,**

wie überhaupt Hautunreinheiten und Schönheitsfehler jeder Art, machen nicht nur die damit Behafteten zu geplagten, nicht selten bedauernswerten Menschen, sondern bilden oftmals auch ein offenes Tor für das Eindringen von Krankheitserregern der verschiedensten Art in den Körper. Das, was hier not tut, ein Mittel, dessen Anwendung weder in den täglichen Lebensgewohnheiten, noch in der Ausübung der Berufspflichten eine Störung hervorruft und das in seiner Anwendung ebenso angenehm und erfolgreich als unauffällig ist, das bietet nach den Untersuchungen des Herrn Dr. med. Rieß der regelmäßige Gebrauch der bekannten Zucker's Patent-Medizinal-Seife in Verbindung mit Zukooth-Creme, wohl einer der beliebtesten und eigenartigsten Hautcreme der Gegenwart. Zucker's Patent-Medizinal-Seife wird aus den Quellsiederschlägen der Altbuchhorster Heilquellen, einem eigenartigen, staubfeinen bituminösen Sulfwasseralkali und Moorextrakt und feinstem Seifenkörper mit allen Mitteln moderner Technik hergestellt. Kein Mensch kann und darf sie nachahmen, denn ihre Herstellungsart ist durch D. R. P. geschützt, und die einzigen Stützstellen ihrer wirksamen Bestandteile, die großen Terrains, auf welchen die Altbuchhorster Heilquellen entspringen, sind im alleinigen Besitze der Fabrik. — Die ständige wissenschaftliche Kontrolle seitens des bekannten vereidigten Handels- und Gerichtschemikers Herrn Dr. Paul Jeferich, Berlin, die ungezählten Zeugnisse und Anerkennungen, sowie die Urteile und Empfehlungen zahlreicher praktischer Ärzte sprechen mehr als jede anderweitige Anpreisung der nunmehr seit vielen Jahren allseitig anerkannten vorzüglichen Eigenschaften von Zucker's Patent-Medizinal-Seife.

Das Anwendungsgebiet von Zucker's Patent-Medizinal-Seife ist außerordentlich umfangreich und vielseitig. Zu den täglichen Waschungen, zum Baden, wie überhaupt zur Reinigung, Desinfektion der gesamten Hautoberfläche, auch der Kopfhaut, ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife wohl die beliebteste und geeignetste Seife, die es gibt. Von geradezu fabelhafter Wasch- und Reinigungskraft (man versuche sie nur einmal an wirklich schmutzigen, fettigen, öligen Händen!), gibt sie selbst in hartem Wasser, im Gegensatz zu den meisten anderen Seifen, sofort einen kräftigen, feinen, dauerhaften und unvergleichlich angenehmen Schaum, der das Waschen und Baden erst zu einem rechten Vergnügen macht und die Wohltat für Hände, Gesicht und den ganzen Körper wesentlich erhöht. In der Krankenstube, in Krankenhäusern, Sanatorien, am Wochenbett, kurz bei allen Gelegenheiten, bei denen eine Ansteckungsgefahr vorliegen könnte, besonders auch in Fällen, in denen andere Antiseptika nicht zur Hand sind, ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife kraft ihrer antiseptischen Eigenschaften unentbehrlich und zweifellos oft ein willkommenener Helfer. Von unerreichter Wirkung ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife im Kampf gegen die verschiedensten Hautaffektionen, soweit für die Behandlung derselben medizinische Seifen

überhaupt in Betracht kommen. Man reibt mit der Hand oder noch besser mit einer Bürste, einem Pinsel usw. möglichst viel dicken Schaum an, läßt ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick wie Brei, Salbe oder Sirup wird, und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Austragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Diese Prozedur wiederholt man so oft, bis Besserung eintritt. Die Behandlung kann selbstverständlich auch bei Tage vorgenommen werden, und ebenso kann der Schaum in kürzeren als täglichen Zwischenräumen erneuert werden, sofern man sich die Zeit dazu nehmen kann oder will und die sonstigen Umstände es gestatten. Damit der Seifenschaum seine Wirkung auf die Haut voll ausüben kann und nicht etwa durch die Wäsche, den Rockkragen usw. abgeseuert wird, bevor er zur Wirkung gelangen konnte, schützt man die betreffenden Stellen zweckmäßig durch einen leichten Verband aus Seinen, Baumwolle, Verbandgaze usw. Nachher stets mit Zukooth-Creme nachbehandeln.

Gesichtsausschlag,

Pickel, Pusteln, Wimmerln, Acne vulgaris, Mitesser und Ekzeme. Diese besonders bei jüngeren Leuten beiderlei Geschlechts so überaus häufig auftretenden Hautübel werden von den oft fast verzweifelnden Opfern mit allen nur erreichbaren Mitteln bekämpft. Die vortrefflichen Erfahrungen berufener Vertreter der Wissenschaft über die zuverlässige Wirkung von Sudier's Patent-Medizinal-Seife in Verbindung mit Sudooch-Creme finden ein viel tausendstimmiges Echo in den impulsiven Zuschriften zahlreicher dankbarer Konsumenten jeden Lebensalters und aus allen Kreisen. So schreibt Herr Heinz Großmann, Bürovorsteher: „Ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während welchem ich 2 Stück 35 prozentige Sudier's Patent-Medizinal-Seife verbrauchte, von einem äußerst harigadigen und langanhaltenden häßlichen Gesichtsausschlag vollkommen befreit wurde.“

Rote Flecken im Gesicht.

Teile Ihnen hocherfreut mit, daß ich jetzt einen schönen reinen Teint besitze. Ich bin sehr glücklich darüber und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Ich gebrauchte Ihre „Sudier's Patent-Medizinal-Seife“ gegen die lästigen Blütchen und roten Flecke im Gesicht und an den Armen, an welchen ich früher nie litt. Das lästige Brennen und Jucken der Blütchen ließen mich nicht schlafen. Das häßliche Aussehen derselben entstellte mich ganz. Keine Salben konnten helfen, und deren gebrauchte ich viele. Es wurde vielmehr immer schlimmer. Da griff ich nach Ihrer wirklich helfenden Sudier's Patent-Medizinal-Seife. Ich hatte einen großartigen Erfolg. Schon nach dem Verbrauch von 3 Stück Ihrer Seife war alles verschwunden. Nun pflege ich meine Haut weiter mit Ihrer milden Sudooch-Seife und Sudooch-Creme und bin sehr zufrieden.

Helene S. in L.

Ueberraschendes Resultat.

Durch Bekannte auf Sudier's Patent-Medizinal-Seife aufmerksam gemacht, möchte ich nicht verhehlen, Ihnen persönlich mitzuteilen, daß ich durch das dadurch erzielte Resultat auch überrascht bin. Schon nach kurzem Gebrauch Ihrer Seife zeigte sich bei mir eine frische, gesunde Gesichtsfarbe, und die Hautunreinlichkeiten, die ich früher vergeblich durch Diät usw. zu beseitigen suchte, verschwanden jetzt voll und ganz. Ich werde Sudier's Seife gern weiterempfehlen.

Arthur K. i. H.

Jetzt schöner, zarter Teint.

Meine Schwester und ich gebrauchten Sudier's Patent-Medizinal-Seife seit 8 Wochen und waren über den Erfolg wirklich überrascht. Mein Teint war infolge der vielen schlechten Seifen so schlecht geworden, daß ich ganz verzweifelt war und schon zu Puder und Lössmilch griff, wovon die Haut nur noch schlechter wurde. All die angepriesenen Mittel halfen nicht, im Gegenteil. Da las ich Ihre Annonce in der Zeitung, und ich wollte es noch einmal damit versuchen, doch muß ich sagen, daß ich kein Vertrauen dazu hatte, weil ich schon alles versucht hatte und eine immer schlechtere Haut bekam. Ich wollte Ihre Seife nur versuchen, und jetzt ist sie mir unentbehrlich geworden. Ich habe meinen schönen, zarten, samtigen Teint wieder. Ich möchte vor Freude darüber von Haus zu Haus gehen und jedem sagen, er solle sich nur mit Sudier's Patent-Medizinal-Seife waschen, wenn er einen schönen, reinen, zarten Teint haben will. Es sollte in der ganzen Welt nur Sudier's Patent-Medizinal-Seife existieren, jede andere Seife sollte verworfen werden. Dann würden nicht soviel Menschen mit schlechter Haut herumlaufen und sie würden alle glücklicher sein.

Geschw. C. in K.

Glänzender Erfolg.

Mit der vor ca. 14 Tagen bezogenen Sudier's Patent-Medizinal-Seife und Sudooch-Creme bin ich sehr zufrieden. Ich gebrauchte dieselbe genau nach Ihrer Vorschrift, und habe ich damit Erfolge erzielt, wie ich sie von den bis jetzt bezogenen besten Seifen nicht erzielt habe. Ich kann Ihre Seifen nur bestens empfehlen, und werde ich nach Bedarf weiter bei Ihnen bestellen.

L. J. i. V.

Flechten,

ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Bartflechte, sind noch ärgere Übel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur, und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grabe treue Begleiter des Menschen. In solchen Fällen ein so einfaches, die Behandlung energigisch unterstützendes, gutes und billiges Mittel zu kennen, wie Zuckier's Patent-Medizinal-Seife, ist tatsächlich 100 Mark wert, wie Sergeant M. dankerfüllt schreibt: „Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, mein Geld zu verschütten, aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, Ihre Zuckier's Patent-Medizinal-Seife ist Hunderte wert.“

Flechte.

Mit größter Freude teile ich Ihnen mit, daß meine Frau mit Ihrer Zuckier's Patent-Medizinal-Seife sehr zufrieden ist. Sie war ihr Leben lang, über 50 Jahre, mit einer Art häßlicher Flechte behaftet. Kein gesundes Gesichtchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie Ihre Zuckier's Patent-Medizinal-Seife angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon in acht Tagen spürte sie Linderung und in drei Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen den innigsten Dank, denn Ihre Seife ist Tausende wert. E. W. in L.

Flechten.

Seit 18 Jahren hatte ich trockenen Flechtenauschlag, verbunden mit Schuppen, Brennen und Jucken, besonders zur Nachtzeit, so daß ich halbe Nächte schlaflos zubringen mußte. Durch Gebrauch von 35% iger Zuckier's Patent-Medizinal-Seife und Zuckiooh-Creme fand ich Hilfe; sofort nach dem ersten Gebrauch hörte das furchtbare Jucken auf, so daß ich wieder meinen Schlaf fand. Jetzt nach längerem Gebrauch sind Schuppen und Flechten verschwunden. Diese Präparate sind für solche Leiden zum Wohle der Menschheit bestens zu empfehlen. Frau Inspektor M. in M.

Hautflechte.

Seit fünf Jahren litt ich an einer äußerst hartnäckigen, trockenen Hautflechte und habe in dieser Zeit so ziemlich alle Mittel angewandt, von deren Existenz ich erfuhr. Immer war der Erfolg nur ein vorübergehender oder blieb ganz aus, und meine Ausgaben dafür gehen in die Hunderte. Erst der Gebrauch von Zuckier's Patent-Medizinal-Seife hat mir vollständige Heilung gebracht. Ich habe auch festgestellt, daß Zuckier's Patent-Medizinal-Seife ebenso gegen alle andern Hautübel von hervorragender Wirkung ist. Cand. jur. K. A. in K.

Psoriasis.

Auf Empfehlung meines Arztes, der Zuckier's Patent-Medizinal-Seife sehr lobte, nahm ich diese Seife gegen Schuppenflechte und verwende sie nun seit Monaten in Verbindung mit täglichen kühlen Bädern auch jetzt noch, nachdem meine Psoriasis längst verschwunden ist und die knallrote, total entzündete, stark schuppige Haut wieder normale Beschaffenheit angenommen hat. Die Badekur in Verbindung mit Zuckier's Patent-Medizinal-Seife hat mir ausgezeichnete Heilerfolge gebracht. Ich kann daher allen Psoriasis-kranken den guten Rat geben, diese Seife auch dann noch zu benutzen, wenn das letzte rote Tüpfel am Körper verschwunden ist. H. R., Buchhändler in L.

Bartflechte.

Gern bestätige ich hiermit öffentlich, daß ich durch den Gebrauch von 35prozentiger Zuckier's Patent-Medizinal-Selbe bei einer ganz bösenartigen Bartflechte, die sich über die Wangen und den ganzen Unterkiefer erstreckte, ganz vorzügliche Erfolge erzielte. H. Br., Hofbesitzer in Th.

Flechte.

Ich litt an Flechten am rechten Arm und habe alles versucht, aber nichts half. Es war oft vor Jucken kaum auszuhalten, da probierte ich Zuckier's Patent-Medizinal-Seife, und nun ist die Flechte seit zwei Jahren schon verschwunden. Ich, meine Kinder sowie meine Herren brauchen nur noch Zuckier's Patent-Medizinal-Seife. Frau B. H. in C.





Diese bildschönen Frauen

und das nicht weniger liebreizende Kind, alle drei eifrige Verehrerinnen und treue Freundinnen von Zuckooh's Patent-Medizinal-Seife, Zuckooh-Seife und Zuckooh-Creme, beweisen, bis zu welchem Grad von geradezu klassischer Schönheit die Pflege der Haut nach den Regeln der Zuckooh-Schönheitsmethode bei regelmäßiger und richtiger Anwendung führen kann. Zuckooh-Creme besitzt ebenso wie Zuckooh-Seife ganz eigenartige, für die Hautpflege höchst bedeutende Eigenschaften und wird von Kennern den besten und feinsten ausländischen Präparaten vorgezogen. Sie verleiht der Haut augenblicklich jene vornehme, zarte und durchsichtige Beschaffenheit, um welche schöne Frauen so oft beneidet werden.

Blassen Wangen gibt Zuckooh-Creme zarten, rosigen Hauch. Der ständige Gebrauch dieser vortrefflichen Creme erzeugt herrliche, jugendfrische, dezente und feine Farben, so natürlich und schön, wie dies mit keinem anderen Präparat auch nur annähernd erreicht wird. Man versuche einmal Zuckooh-Creme bei

aufgesprungenen Händen und man wird erstaunt sein, wie rasch dieselben samtweich und zart werden. Auch für

rote Hände gibt es kein wirksameres Kosmetikum als Zuckooh-Creme. Vor jedem Ausgehen reibt man sich damit leicht die Hände ein; ärztlicherseits wird besonders befürwortet, dies auch abends vor dem Schlafengehen zu tun.

Graue Haut wird durch die regelmäßige Anwendung von Zuckooh-Seife und Zuckooh-Creme sehr bald rosig, frisch, gesund, blendend rein und zart erscheinen. Die Haut wird mit frischen Nährstoffen durchsetzt, der Blutlauf unter der Haut wird mächtig angeregt, das Zellgewebe weitet sich und verdrängt die häßlichen Runzeln und Falten.

Eine reizvoll zarte Duftwelle weht in selten eigenartiger Empfindung aus Zuckooh-Creme und Zuckooh-Seife. Man fühlt sich wunderbar hingezogen zu Frauen, die schon durch diesen feinen Duft ihre Sorgfalt in der Haut- und Körperpflege bekunden.

Nach dem Waschen tritt sehr oft eine starke Benachteiligung der Haut ein, die durch Waschwasserzusätze allein nicht vermieden wird. Zuckooh-Creme, sofort nach dem Waschen benutzt, beseitigt jeden Nachteil. Gegen alle üblen Einflüsse der Temperatur und Witterung ist Zuckooh-Creme der beste Schutz.

Zuckooh-Creme und zwar sowohl die von früher her bekannte „nicht fettende Zuckooh-Creme“, als die jetzt neu in den Handel gelangende „fettthaltige Zuckooh-Creme“ (letztere besonders bei trockener, spröder, rissiger und fettarmer Haut empfehlenswert), ist ebenso wie Zuckooh's Patent-Medizinal-Seife, Zuckooh-Seife und die sämtlichen übrigen Zuckooh-Präparate garantiert frei von allen schädlichen Bestandteilen. Zu ihrer Herstellung finden nur die ersten u. für die menschliche Haut bestmöglichen Rohstoffe Verwendung.

„Seit Jahren verwende ich Zuckooh-Seife im Verein mit Zuckooh-Creme in meiner Praxis und bin mit der außerordentlichen Wirkung sehr zufrieden.“
Dr. med. S.

Blütenzarter, stumpfer Teint, um den so viele Damen beneidet werden, wird durch Pflege und Behandlung mit Zuckooh-Toilette-Puder erreicht. Dieser Puder ist absolut unschädlich und hat den großen Vorzug, seine Anwendung nicht zu verraten, also vollkommen unsichtbar auf der Haut zu wirken.

Moderner, feiner Duft, neben größter Ausgiebigkeit, schöner Aufmachung und billigem Preis, ist die Eigenschaft der Zuckooh-Trockenparfüms, welche sich in ganz kurzer Zeit einen großen Freundeskreis erworben haben. In Blumen- und Phantasiegerüchen stehen Zuckooh-Trockenparfüms an der Spitze und sind überall erhältlich.

Die mühsame Haarwäsche langen Frauenhaares wird zum Vergnügen durch den Gebrauch von Zuckooh's kombiniertem Kräuter-Schämpun. Durch Zuckooh's komb. Kräuter-Schämpun wird mit wenig Mühe jeder Schmutz und schädliche Talgabschöderung aus den Haaren und vom Haarboden entfernt. Nach dem Waschen wird das Haar locker und ist leicht zu frisieren. Wo es für angebracht erscheint, dem Haar wieder etwas Fett zuzuführen, verwende man Zuckooh's Spezial-Kräuter-Haarnährfett.

Gesunde, weiße Zähne sind ein köstliches Gut, das sich jeder einzelne zu erhalten suchen soll. Eine regelmäßige Zahnpflege mit Zuckooh-Zahnpaste oder Zuckooh-Zahnpulver reinigt nicht nur mechanisch die Zähne, sondern desinfiziert Mundhöhle und Schleimhäute ausreichend, um Keime und Krankheitserreger abzutöten. Zuckooh-Zahnpaste schäumend erzeugt bei ihrer Anwendung einen dichten Schaum im Munde, der sich überall hin verteilt und keine Stelle im Munde undesinfiziert zurückläßt.

Rasieren ein Vergnügen mit Zuckooh-Lecithin-Rasier-Seife. Aufgebaut auf Basis von Zuckooh-Creme und Eigelb (Ovolecithin) stellt Zuckooh-Lecithin-Rasier-Seife das Beste dar, das es zum Rasieren gibt. Sie wirkt wundervoll wohltuend und erfrischend, greift selbst die empfindlichste Haut nicht an und ist eine Edel-Rasier-Seife im besten Sinne des Wortes.

„Nach der ersten Anwendung von Zuckooh-Stangen-Rasier-Seife habe ich die Reste der bisher von mir benutzten Rasier-Seifen, an denen immer etwas auszusetzen war, beiseite gelegt...“

Alle diese Präparate bekommt man in jeder Apotheke, in jeder Drogerie, sowie in jedem Parfümerie- und Friseur-Geschäft.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

• Ausgereift und köstlich
Weinbrand in allen Preislagen. Alleinverkauf: H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank

besondere Rundfrage geschieden ist. Und nun steht ein neuer „Brochhaus“ vor uns, der Echte aus der vierhändigen Schar (in Halbleinen gebunden 160 Mark, in Halbpergament gebunden 190 Mark). Schmutz sieht er aus, der gelehrte, dienstfertige Freund, und herzlich soll er überall willkommen sein! Die Welt wartet sehnlich darauf, was der neue Brochhaus Neues zu sagen hat. Er kommt ungefähr wie Noahs Taube, nachdem die trüben Wässer der Sündflut des Weltkriegs zu verlaufen begonnen haben, als das erste größere Friedenslexikon. Der Weltmechanismus beginnt allmählich wieder zu arbeiten, die engen Schranken, die dem Weltverkehr gesetzt waren fallen eine nach der andern. Und auf den Trümmern der Vergangenheit können wir an einer besseren Zukunft bauen. Jetzt, gerade jetzt, ist der Brochhaus nötig, der gegenüber allen Erscheinungen des modernen Lebens dem Ratsuchenden den kürzesten Weg weist, der mit knappen Worten die erste Orientierung gibt. Der erste Band umfasst die Buchstaben A bis E und ist mit zahlreichen bunten und einfarbigen Bildertafeln und Karten und mit einer Fülle klarer Textabbildungen ausgestattet. Die vielen charakteristischen Ansichten aus allen möglichen Orten machen das Durchblättern zu einer anregenden Weltreise. Wenn man dann versucht, sich in das innere des Brochhaus, in den über 750 Seiten umfassenden Text einzudringen, gewinnt man bald den Eindruck: Die geistige Schöpfung, die die umsichtige Redaktion in Verbindung mit ihren sachkundigen Mitarbeitern und dem Verlag ausgeführt hat, verdient uneingeschränkte Bewunderung: man weiß, daß der Name Brochhaus stets tadellose Arbeit gewährleistet. Die Frage: „Was bringt denn eigentlich der neue Brochhaus Neues?“ ist unmöglich in vollem Umfange zu beantworten, der Raum erlaubt es nicht, mehr als einen ganz flüchtigen Beisatz darüber zu geben. Seitdem der Brochhaus kurz vor dem Krieg zum letztenmal erschienen war, haben sich die Ereignisse überstürzt; alte, liebgelebte Anschauungen mußten aufgegeben werden, neue Ideen ringen sich durch, und von allem Neuem hat der neue Brochhaus ebenso gewissenhaft Notiz genommen wie vom bewährten Alten, und dienstbereit unterrichtet uns dieser Notbehelfer des modernen Menschen. Von der „Affenhaut“ bis zum „Expressionismus“ mit seinen prächtigen zwei Tafeln, vom „Drückerberg“ und „Dunkelmann“ bis zu den Berühmtheiten der Wissenschaft und Kunst und des öffentlichen Lebens führt der Band und macht über Namen und Art kurze, bestimmte Angaben. Alle Künste sind aus allen Ländern vertreten. Zum erstenmal hat auch die Musik eine größere Berücksichtigung gefunden, so daß selbst Viederanfänge mit Noten gegeben worden sind. Spasshaft ist es zu sehen, daß der Zwang des Alphabets an den Anfang der Viederreihe das Lied aus Boileaus „Weißer Dame“: „Ach welche Lust Soldat zu sein...“ gestellt hat. Unter den Schriftstellern fehlt die fruchtbare Courtis-Maler so wenig, wie das schalkhafte „Karlschen“ (Ettlinger) und der Dichter Kasimir Edschmid. Wohlwund ist die Unparteilichkeit, deren sich der Brochhaus stets befleißigt hat und die gerade in unsern Tagen ein besonders kostbares Gut ist. Neben den berühmtesten Christusbildern vom 6. bis zum 20. Jahrhundert sind auch Adam und Eva im Bilde vertreten, wie sie von unserm Altmeister Dürer dargestellt worden sind. Sogar der Turm von Babel fehlt nicht, auf Grund der neuesten Forschungen, die wir deutschen Gelehrten verdanken. Auf naturwissenschaftlichem Gebiet ist der Brochhaus vorbildlich geblieben. Beim Durchblättern stoßen wir auf die bössartige Stechmücke Anopheles, die Erregerin der Malaria, und wir lernen sie von ihren harmlosen Geschwistern unterscheiden. Die Bakterien geben in Gestalt einer instruktiven Farbenscheibe ihre Vistenkarte ab. Auch die vielberufene Bismarck ist in Wort und Bild da. Vor 15 Jahren war sie auf Grund der Laune eines böhmischen Feudalen in 4 Paaren in einer Domäne eingeführt worden, und heute ist das schädliche Tier eine Landplage in Bayern, Böhmen und Sachsen geworden. In welchem Umfang den wirtschaftlichen und politischen Fragen Raum gegeben ist, beweist der Umstand, daß allein die mit „Arbeit“ zusammenhängenden Stichwörter nicht weniger als acht Seiten des Buches einnehmen. Daneben finden wir anregende Artikel über Erziehung, Volksbildung usw. mit belehrenden Tabellen. Die Buchführung ist in ihren verschiedenen Arten in einer so übersichtlichen Weise dargestellt, daß man mit einem Schlage Klarheit gewinnen kann. Daß das praktische Leben, voran die Technik, im Brochhaus nicht zu kurz kommt, ist allgemein bekannt. Beansprucht doch allein die Gruppe der zur Elektrizität gehörenden Artikel im ersten Bande sechs Seiten. Wertvoll ist eine Tabelle der Erfindungen, die mit dem vor 1800 v. Chr. erfindenen Glas beginnt und mit Steinachs Verjüngungsverfahren endet. Aber auch bescheidenere Erfindungen wie z. B. das Eisbein, haben in der allumfassenden Sammlung des Brochhaus ein Plätzchen gefunden. Sehr zu begrüßen ist die Tafel „Erste Hilfe“. Sie beweist, daß der neue Brochhaus es versteht, sich im täglichen Leben unentbehrlich zu machen. Die aus Amerika eingewanderte Sucht nach kurzem Namen bringt oft in Verlegenheit. Der Brochhaus belehrt uns

was mit Afa, Apo usw. gemeint ist, ebenso wie er dunkle Redensarten, wie z. B. „aufs Dach steigen“, „halsbieren“, nach Bedeutung und Herkunft erklärt. Mit den Karten werden wir wie mit den hervorragendsten Firmen aller Industrie- und Handelsgebiete vertraut gemacht, von der Deutschen Bank bis herab zur „Dachauer Bank“ der Vorläuferin der modernen Bankengruppe. Ein besonderes Lob verdienen die Karten. Sie sind klar übersichtlich und reichhaltig. Für uns Deutsche haben sie freilich leider wenig Erfreuliches zu melden, und man wird traurig gestimmt, wenn man die Karten von Deutschland und seinen ehemaligen Kolonien betrachtet. Neu sind die Karten der Weingebiete. Der erste Band zeigt uns, wo die verschiedenen Vorbeugungs- und Burgunderweine wachsen. Ein Handbuch für sich bildet der Abschnitt Deutschland mit all den vielen dazugehörigen wirtschaftlichen, geschichtlichen, politischen usw. Artikeln und Karten. Erfreulich ist, daß der Brochhaus dem Sport den ihm gebührenden Platz einräumt; auch die Spiele sind nicht vergessen. Kurzum wohin wir prüfend schauen finden wir uns voll befriedigt. Knappe und dabei erschöpfende Antwort auf alle möglichen Fragen ist das Ziel, das der neue Brochhaus in Wort und Bild erreicht hat. Der Preis des ersten Bandes ist nach dem heutigen Stand der deutschen Währung billig zu nennen. Eine sehr zu begrüßende Einrichtung hat der Verlag durch die Aufstellung eines Subscriptionspreises getroffen, der dem Käufer erlaubt, den ersten Band in Halbleinen oder Halbpergament gebunden um 20 Mark billiger, also für 140 und 170 Mark zu erwerben.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6.30 Uhr St. Marien. Phil. Schleidt led., Schwesternhaus. 7.30 Uhr St. Marien. mit Segen.
Freitag 7 Uhr Amt für 4 Eheleute Bastian und Kinder. 7.30 Uhr Amt für den in Wien + Geh. Kraus.
Samstag 7 Uhr 3. S. A. für Kath. Welt geb. Hartmann. 7.30 Uhr Jahramt für Hermann Josef Bachmann.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 14. Januar 1922.
Sabat: Bajest.
4.00 Uhr Vorabendgottesdienst
8.00 Uhr Morgengottesdienst
2.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst
5.00 Uhr Sabatgottesdienst

Bereins-Nachrichten.

Die Benutzung dieser Rubrik steht den werben Vereinen gegen eine vierteljährliche Gebühr von 12.50 M. offen. Es können einmal in der Woche 4 Zeilen aufgenommen werden. Weitere Zeilen werden mit 20 Pf. berechnet.

Stenographenverein Gabelberger. Freitag, den 13. Januar Wiederbeginn des Unterrichts in der Riedschule. Anfängertour von 1/7 bis 8 Uhr und die beiden Fortbildungstour von 8 bis 9 Uhr.
Gesangsverein Viedertanz. Donnerstag Abend 7.00 Uhr Gesangstunde im Taunusklub.
Gesangsverein Volksliederbund. Morgen Donnerstag Abend Gesangsprobe fürs Konzert, mithin pünktliches Erscheinen der Sänger Grundbedingung.
Kath. Gesangsverein. Freitag Abend 8 Uhr Vorstandssitzung.
Freie Sportvereinsgymn. (Abtlg. Radfahrer). Heute Abend 8 Uhr Fahrstunde im Sängerkreis.
Abtlg. Sänger. Freitag Abend punkt 8 Uhr Singstunde.
u. S. A. Samstag Abend 8 Uhr Versammlung im Lokal zum Bahnhof (Kesselschmitt). Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Gebrauchter Grammophon

(wie neu) mit drei kleinen Schallplatten, ganz neue Feder, für den billigen Preis von 290.— M. zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Einige Ztr. Heu

zu verkaufen. Wo, sagt der Verlag.

SARRASANI
Frankfurt a. Main - Festhalle
Schluss: Sonntag 15. Jan.
Täglich 7 Uhr. Samstag und Sonntag auch 3 Uhr.
Telefonische Anmeldungen Taunus 2740
Eilen Sie!!

Billiges Angebot!
Statt Inventur-Aussverkauf bieten wir während der nächsten Wochen solide, gute Waren zu ganz besonders billigen Preisen an.
Erstes Angebot
Gembentuch, sehr gute kräftige Ware 17.50
Cretonne, beschwerte schöne Qualität 24.75
Duclos, f. Bettwäsche besonders geeignet 29.75
Crosifé, weiß, für Wäsche, 1a Qual. 22.75
Strickwolle grau und schwarz gute Qualität, 1.65
Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.
Königsplatz 9, 11.

Kathol. Leseverein Flörsheim.
Das am letzten Sonntag im kath. Gesellenhaus mit so großem Erfolg aufgeführte Bühnenstück
„Im weißen Rößl“
gelangt am kommenden Sonntag, den 15. Januar
Abends 8 Uhr daselbst nochmals zur Aufführung. — Wir laden Freunde und Gönner herzlich dazu ein. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Michael Diehl, Hauptstraße, Anton Fleisch, Eisenbahnstraße, P. Emge, Hauptstraße, Frau M. Hofmann Wwe. und beim Vorstand.
Eintritt 3.— M. pro Person.
Der Vorstand.

Wir suchen
für unsere Gießerei, sowie für unseren Brennhausbetrieb einige passende Leute.
Solche, welche schon in diesem Fach gearbeitet haben, werden bevorzugt.
Keramag
Keramische Werke A.-G.
Flörsheim a. M.

Baumwoll-Waren
kaufen Sie immer am besten und billigsten bei
A. P. & E. Weil
MAINZ
Emmeranstraße 28
Augustinerkloster 51.

Pistul
Barm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinale-Seife gegen unreine Haut, Witzler.
Andichten, Bisteln usw. Zucker-Vasal-Dr. W. Dage Zucker-Creme (nicht fettend u. fettig). In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.
Kaufe

Antiseptischer Wundpuder
ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wunden der Kinder.
Streuweise 3.— M.
Apothek zu Flörsheim.

Cognac-Flaschen

Zahl für ganze und halbe Flaschen
2.— M.
Drogerie Schmitt.
Blütchen
Mitteln, Pasten, sowie alle Arten von Hautreinigern und Hautauschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der edlen
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Zu hab. i. d. Apoth., Drogerie, u. Parfümerie

Auch dieses Jahr Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen meines Hauses

Grosse Preis-Herabsetzungen für Restposten aller Warengattungen, sowie für Waren, die durch Dekoration leicht gelitten und ferner auch für Waren, die der Mode unterworfen sind.

Hier nur einige Beispiele:

Hemdentuch ca. 80 cm breit, großflächige Ware	Meter jetzt	13 ⁷⁵	Flanelle für Blusen und Hemden	Meter jetzt	13 ⁷⁵
Küchenhandtücher ca. 48 cm breit, grau	Meter jetzt	12 ⁰⁰	Kleider-Velour in schönen Mustern	Meter jetzt	17 ⁵⁰
Handtuchstoffe weiss-rot	Meter jetzt	13 ⁷⁵	Hauskleiderstoffe ca. 90/100 cm für Strapazierkleider	Meter jetzt	25 ⁰⁰
Croisé Finette grifflige gut gerauhte Ware, 80 cm breit	Meter jetzt	18 ⁵⁰	Kostüm- und Mantelstoffe 130 cm breit	Meter jetzt	35 ⁰⁰
Damen-Hemden mit eleganter Stickerei	jetzt	28 ⁰⁰	Cheviot Karo schwere Qualität, 130 cm breit	Meter jetzt	85 ⁰⁰
Damen-Beinkleider Knielorm, mit eleganter Stickerei	jetzt	22 ⁰⁰	Blusen-Seide schöne Streifen und Schotten	Meter jetzt	24 ⁵⁰
Schürzen Blusen- und Wienerform, in guter Verarbeitung	jetzt	28 ⁰⁰	Bett-Kattun 80 cm breit, gute Qualität und schöne Muster	Meter jetzt	19 ⁵⁰

Ein Posten	
Herrenstoffe 145 cm breit, besonders geeignet für Strapazier-Anzüge	75 ⁰⁰
Herren-Loden-Joppen ganz gefüttert mit Falten	125 ⁰⁰

Ein Posten	
Jumper gestrickt in großer Farbauswahl jetzt durchweg	250 ⁰⁰
Pelze jetzt durchweg	195 ⁰⁰
Pelzkragen 195.—	58 ⁰⁰

Christian
Kaufhaus am Markt

Mendel
MAINZ

Kaufhaus am Markt

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen und Umsätze.

Erstes Mainzer Monats-Garderobenhäus

Schusterstrasse 34 — 1. Stock Mainz Schusterstrasse 34 — 1. Stock

Kein Laden! Keine Personalpreise! Keine Schaufenster!

Prinzip: Kleinste Spesen — geringster Nutzen!

Konfirmanden- und Kommunitanten-Anzüge

alle Größen, Facons und Preislagen.

Herren- u. Jünglings-Anzüge von Mk. 325.— bis zu den elegantesten

Wäster und Paletots reichhaltiges Sortiment.

Hosen in jeder Größe u. Preislage **Knaben-Garderobe, Joppen**
schwere und leichte. — Grösste Auswahl aller Artikel.

Sprechmaschinen-Platten sind eingetroffen bei **Heinrich Dreisbach.**

Praktische GESCHENKE!

sind Stiefel und Schuhe,
warme Winter-Pantoffel,
in allen Ausführungen.
:: Fussball-Stiefel! ::

Schuh-Haus David

Schusterstr. 35 Mainz Ecke Betzelsgasse

Brillanten

Platin, Gold und Silber

im Bruch und in Gegenständen

sowie alte

Herren- u. Damen-Uhren

in Gold u. Silber, kauft zu den

höchsten Preisen.

J. Gerhard

Mainz Mainz

Uhren- und Goldwaren,

Steingasse 11. Telefon Nr. 4414

Reparaturen an Uhren u. Gold-

waren werden in eigener Repa-

raturwerkstätte ausgeführt.

Stadthausstr. 6.

werden

Herren-, Damen- und

Kindergüte

gereinigt, gefärbt u. gefärbt

bei billiger Berechnung. Ver-

kauf aller Art Pelzwaren u.

jeder Reparatur derselben.

Philipp Thomas

Mainz, Stadthausstrasse Nr. 6.

Telephon 2135

Telephon 2135

Telephon 2135

Telephon 2135

Telephon 2135

Sprechmaschinen-Reparaturen

durch

Karthäuserstrasse 6, Flörsheim

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Zuckbudenöl, Krebels Qualität, Bolus, Glas, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.
Telefon 99